

- 12 - 14.12. 2010

Rheinstraßen-Ausbau zu teuer?

PROTEST Nackenheimer Anwohner halten Beteiligung für zu hoch / Bürgermeister sagt, Kosten liegen im Rahmen

Von
Lena Fleischer

NACKENHEIM. Der Ausbau der Rheinstraße und die damit für die Anwohner verbundenen Kosten waren Thema in der jüngsten Ratssitzung, bei der Bürgermeister Heinz Hassemer auch mitteilte, dass die umlagefähigen Kosten für die Maßnahme, also die Anwohner-Beteiligung, bei insgesamt 634 425 Euro liegen (wir berichteten). Nun melden sich Anwohner zu Wort, die sich nach Angaben von Stefan Schneider, der für sie spricht, „verhöhnt“ fühlen. Denn im Rat war auch die Rede davon, dass die Beiträge

für Anrainer auf zwischen 500 000 und 700 000 Euro geschätzt worden waren.

Dazu sagt Schneider: „Zum Zeitpunkt der Planung im Spätjahr 2008 wurden Kosten von 750 000 Euro geschätzt. Diese Zahl ist belegbar und wird vom Land schriftlich bestätigt.“ Das hätte für die Anwohner eine zu erwartende Belastung von 262 500 Euro bedeutet, doch: „Mittlerweile liegen uns Vorabbescheide vor, die eine umzuliegende Anwohner-Beteiligung von 634 400 Euro ausweisen“, lässt Schneider wissen und über diesen Wert wurde auch im Rat gesprochen. Umgerechnet auf den

Quadratmeter Grundstücksfläche kostet der Ausbau der Rheinstraße folglich 21 Euro. Das halten Schneider und seine Mitstreiter für zu viel und verweisen auf die Weinbergstraße und die Karl-Abt-Straße, deren Ausbau im Vergleich sechs und neun Euro gekostet hat.

„Da werden Äpfel mit Birnen verglichen“, sagt Bürgermeister Hassemer und sagt, für die Weinbergstraße seien Landesmittel geflossen. Er erinnert außerdem daran, dass das Land die Planungskosten für den Ausbau der Rheinstraße trägt und dass die endgültigen Kosten bis kurz nach den Sommerferien nicht be-

kannt waren. Die Rheinstraße wird deshalb teurer, weil sich herausgestellt habe, dass der Untergrund besonders schlecht beschaffen und es mit der Tragfähigkeit der Straße nicht gut bestellt sei. „Ist der Untergrund schlecht, wird es teuer“, fasst der Bürgermeister zusammen. Hassemer findet 21 Euro als Beitrag der Anwohner für den Ausbau „nicht teuer“ und sagt, die Kosten für den Ausbau der Rheinstraße lägen durchaus im Rahmen.

„Die geschätzten Kosten aus dem Jahr 2008 waren nach allgemein üblichen Preisberechnungen realistisch. Die Gemeinde hat es je-

doch versäumt, Kostensteigerungen zu prüfen, gegebenenfalls abzuwehren und die betroffenen Bürger umfassend zu informieren“, lautet Schneiders Vorwurf. Hassemer jedoch verweist auf zwei Informationsveranstaltungen und ein Treffen im September, bei dem im Beisein mit Experten über die Mehrbelastung für die Anwohner gesprochen worden sei. Die Gemeinde habe allerdings selbst zu der Kostensteigerung beigetragen, indem sie die Qualität des Oberbelages geändert und anstelle Asphalts diagonal verlegtes Pflaster verwendet habe, führt Schneider an. Der

Ortschef jedoch betont, die Gemeinde baue alle Straßen in Pflasterbauweise, „die sind besser zu unterhalten als Straßen mit Teerdecken.“

Dass in der vergangenen Ratssitzung die Rede davon war, dass die Rheinstraße noch diesen Monat fertig werden soll, muss Hassemer dementieren: „Das hätte geklappt, wenn das Wetter mitgespielt hätte.“ Für einen Winter mit Schnee und Eis könne niemand etwas und die Baustelle sei nun abgesperrt, damit keinem etwas passiere. „Wir verfolgen das Ziel weiter, schnell fertig zu werden. Die Arbeiter stehen Gewehr bei Fuß“, betont er.